

**16. Landtag von Baden-Württemberg, 138. Sitzung**  
**Donnerstag, 17. Dezember 2020, 9.00 Uhr**

## **Rede**

Europapolitischer Sprecher

Joachim Kößler

## **Zur**

## **Aktuelle Debatte**

## **Vor dem Brexit: Europa muss zusammenhalten**

Es gilt das gesprochene Wort.

Joachim Kößler MdL:

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren!

Das britische Drama neigt sich seinem Ende zu. Das war schon öfter so, und wir wurden jeweils eines Besseren belehrt. Jetzt geht es aber um den Austritt. Die Frage ist nur, wie der Austritt gestaltet wird.

Meine Damen und Herren, die EU und Großbritannien haben vereinbart, die Verhandlungen bis Sonntag fortzuführen. Das ist gut so und auch verantwortungsvoll. Es bleibt noch wenig Zeit, und diese Zeit muss genutzt werden, um die Beziehung zukunftssicher zu machen. Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt. Ob es tatsächlich gelingen wird, kann niemand sagen, doch muss natürlich das Ziel sein, eine Einigung zu erzielen, und sei es in der letzten Minute.

Doch eines ist klar: Die Beziehungen zwischen der EU und Großbritannien werden auch weiterhin bestehen müssen, und sie werden, wenn es gut gemacht wird, für beide Teile gewinnbringend sein.

Drei Themen sind im Augenblick noch strittig, und zwar der Zugang der EU-Fischer zu britischen Gewässern, die Forderung nach fairen Wettbewerbsbedingungen unter Einhaltung der Sozial-, Umwelt- und Beihilfestandards, und ferner ist noch strittig, wie im Grunde genommen Streitschlichtungen bei Verstößen gegen ein Abkommen erledigt werden.

Die Fischereirechte sind eine emotionale Sache. Sie sind für wenige Anrainer wichtig, aber die emotionale Seite überwiegt dort. Aber wichtig für die EU sind die Wettbewerbsbedingungen. Die Regeln für den Binnenmarkt müssen eingehalten werden. Der freie und faire Binnenmarkt ist ein wichtiger Garant für Beschäftigung und Wachstum. Wir dürfen es nicht zulassen, dass die hohen Umwelt- und Sozialstandards, die im Augenblick gelten, ausgehöhlt werden.

Marktverzerrungen zugunsten Großbritanniens darf es nicht geben. Aber keine Beziehung darf im Grunde genommen so sein, dass sie auf Kosten des Marktes geht.

Meine Damen und Herren, die Folgen eines harten Brexits sind uns allen bekannt.

Sie treffen vor allem Großbritannien. Die Vorredner haben es ja schon ausführlich dargestellt. Es zeigt sich, dass die ersten Folgen schon zu sehen sind: Hamsterkäufe und Staus an den Grenzen zeigen, dass im Grunde genommen der Anfang eines Brexit schon getan ist. Wirtschaftlich wird es uns alle treffen, insbesondere natürlich das Exportland Baden-Württemberg. Großbritannien liegt zurzeit im gegenseitigen Handel an der sechsten Stelle der Handelsländer. Wir handeln Waren mit Großbritannien in Höhe von 13,6 Milliarden €, und wir sind natürlich insgesamt auf diese Situation vorbereitet. Dank des Europaministers und der Wirtschaftsministerin haben wir schon früh einen Folgeabschätzungsbericht erstellt, und wir haben Kontaktstellen für Unternehmen, Verbände und Institutionen.

Ich habe bereits mehrfach hier die Hoffnung geäußert, dass der Brexit natürlich auch positive Folgen im Sinne eines Zusammenhalts für Europa hat. Wir können natürlich aus diesem Ereignis unsere Lehren ziehen, und wir müssen sie ziehen.

Meine Damen und Herren, was muss Europa in Zukunft tun?

Wir sind ja einer der größten Binnenmärkte der Welt. Wir haben politisches Gewicht, und wir stehen für Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie. Aber reicht das für die Zukunft? Wir stehen längst nicht mehr so unangefochten da wie in der Vergangenheit. Aufstrebende Mächte fordern uns wirtschaftlich und politisch heraus. Insbesondere will ich da China nennen.

Günther Oettinger, der vor zwei Jahren einmal hier im Landtag eine Rede gehalten hat, hat Europa muss endlich erwachsen werden. Erwachsen werden bedeutet, dass Europa den Blickwinkel verändern muss, weg von der Binnenorientierung zu einer Weltorientierung.

Beschränken wir uns nicht auf die Schaffung einer weiteren engeren Union, sondern werfen wir den Blick in die Zukunft. Legen wir die Schwerpunkte für eine handlungsfähige Union nach außen: für ein Europa, das in der Lage ist, die großen Fragen der Zeit zu beantworten; für ein Europa, das nach außen mit einer gemeinsamen Außenpolitik auftritt; für ein Europa, das seine Außengrenzen durch vollwertigen Küsten- und Grenzschutz schützt; für ein Europa, das sich bei der Verbrechensbekämpfung auf Europol und gute Zusammenarbeiten stützt und das auf eine europäische Cyberabwehr zählen kann; für ein Europa, das im Rahmen einer Verteidigungsunion gemeinsame Streitkräfte hat; für ein Europa, das Maßstäbe für den freien Handel setzt und natürlich seine Normen mit Abkommen – in Bezug auf andere Länder – gut schützen kann; für ein Europa, das auf eine Partnerschaft mit Afrika setzt und internationale Freihandelszonen schafft; für ein Europa, das im Klimaschutz führend ist und damit Vorbild für andere Länder ist; für ein Europa, das Wissenschaft und Innovationsführerschaft erhält, und zwar in dem es die europäische Forschungsunion und den europäischen Forschungsraum weiter ausbaut, den digitalen Binnenmarkt, die Datenunion und eine europäische Suchmaschine schafft.

Wenn wir gemeinsam Antworten auf diese Fragen finden und geben, dann wird auch für künftige Generationen der Wohlstand in der EU fortwirken. Als ein Land im Herzen Europas – insbesondere Baden-Württemberg ist dies; wir profitieren von der EU gewaltig –, ist es wichtig, dass wir im besten Sinn proaktiv europäisch handeln und denken. Kurz benennen möchte ich hier die Donaoraumstrategie, die Frankreich-Konzeption und natürlich unseren Part bei den „Vier Motoren für Europa“.

Meine Damen und Herren, unser Handeln muss europäische Vielfalt beinhalten: unser gemeinsames Kulturerbe, unsere Vielzahl an Traditionen, Sprachen und Symbolen, unser breites Spektrum an Lösungsansätzen und guten Ideen. Die Vorteile der Vielfalt gilt es zu erkennen, sie auf europäischer Ebene zu bündeln und Skaleneffekte daraus zu ziehen. Wenn wir das tun, dann haben wir eine gute Chance für eine gute Zukunft Europas als lebenswerter Kontinent. Unser Motto muss lauten: In Vielfalt geeint.

Vielen Dank.